

Andreas Witzel & Herwig Reiter: The Problem-centred Interview.
Principles and Practice. Los Angeles/London/New
Dehli/Singapore/Washington: Sage 2012

Table 5.2 - Interview with a metal fitter (STUDY A), p. 103

<p>Berufswahl- geschichte:</p> <p>1. Zweirad- mechaniker 2. Elektri- ker</p> <p>Berufs- wunschbe- gründung 1 Bewerbung</p> <p>Rolle des Vaters</p> <p>Ausbildung Option 2</p> <p>Ausbil- dungsbe- dingung</p>	<p>I: Du hast ja Maschinenschlosser gelernt, und wir würden jetzt gerne wissen, wie es dazu gekommen ist. Also erstmal so...</p> <p>B: Das hab ich davor gemacht...</p> <p>I: Du hast ja vorher gar nicht gleich angefangen, Maschinenschlosser zu lernen, sondern erstmal ne Elektrikerausbildung gemacht, nicht? Wann haste Dir denn da das erste Mal Gedanken darüber gemacht, was Du werden willst?</p> <p>B: Das war schon viel früher, vor der Elektrikerausbildung. Ich wollte vor der Elektrikerausbildung mal Zweiradmechaniker werden, weil ich neben der Schule her 6 Jahre lang in einem Fahrradgeschäft gearbeitet hab bei uns in der Straße. Der Geschäftsinhaber war selber Motorradfahrer, und ich kannte ja auch von dem her sehr viel Motorradfahrer, und war also schon immer irgendwie von diesen Dingen begeistert. Hab herumgebastelt und eben hab ich dann versucht, was zu bekommen als Zweiradmechaniker, dann war nix, dann hab ich gesagt zu meinen Eltern, ja dann wart ich noch, gibt ja ABM, und von da aus krieg ich dann schon ne Lehrstelle. Es war damals ja auch die Zeit, da gab es so Fahrradmechaniker und so teilweise über die ABM, da wurde so was gemacht. Und denn hab ich also gedacht, dann machste das, und dann hat mein Vater gesagt, das gibts gar nicht, ich schmeiß Dich raus, und so nicht, und da war ich mit 18 Jahren noch so doof, ich muß echt sagen, daß ich doof gewesen bin, weil ich nicht wußte, daß er mich gar nicht rausschmeißen kann, daß es für mich Vorteile gehabt hätte, wenn er mich rausgeworfen hätte, dann hätt ich nämlich meine Wohnung gehabt und alles geldmäßig. Also so hat mein Vater, der ist (Berufsbezeichnung im Elektrobereich), der hat mir dann halt ne Lehrstelle besorgt. Bei Firma Meier (Name geändert), der Name sagt alles (Lachen), also ja Meier, so Schulze. Also ne ziemlich kleine Firma, und es war halt grauenhaft da. Der ganze Beruf war überhaupt nicht das, was mir so vorschwebte, ich wollte irgendwas mit Mechanik machen, und also die Elektrotechnik... da hatte ich eigentlich gar nicht so Lust zu. Ich hab es nur so genommen, weil ich dachte, ich flieg zuhause raus, und hab ich gesagt, na ja gut, hast ne Lehrstelle, war ich auch froh, ich hatte eine. Gut, Ruhe. Nur halt diese Firma hat also die Auszubildenden also als billige Arbeitskräfte benutzt...</p>	<p>Praxis im Wunschbe- ruf</p> <p>Motorrad- fahrer- milieu?</p> <p>Inhaltl. In- teressen- orientierung mit Bereit- schaft zu Umwegen, die der Vater nicht ak- zeptiert</p> <p>Beugt sich dem Druck des Vaters: Arbeits- marktrealis- mus?</p> <p>Kritik: Arbeit statt Ausbildung</p>
---	---	--

Quoted from: Witzel, A. (1996) 'Auswertung problemzentrierter Interviews: Grundlagen und Erfahrungen', in Strobl, R./Böttger A. (eds), Wahre Geschichten? Zu Theorie und Praxis qualitativer Interviews. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. pp. 58-59.